

Inhaltlicher Antrag

Initiator*innen: Jusos SOE (dort beschlossen am: 17.03.2026)

Titel: Rettet unsere Zugbegleiter*innen!

Die Jusos Sachsen mögen beschließen und an den SPD-Bundesvorstand über den Juso-Bundeskongress, die SPD-Bundestagsfraktion sowie an die SPD-Landtagsfraktion weiterleiten:

Antragstext

1 Die Jusos Sachsen fordern eine grundlegende Stärkung der Sicherheit, der
2 personellen Ausstattung und der Aufgaben der Zugbegleiterinnen und Zugbegleiter
3 im öffentlichen Personenverkehr.

4 Dazu gehört insbesondere:

5 **1. Mehr Personal auf den Zügen**

6 Züge im Nah- und Fernverkehr dürfen nicht dauerhaft ohne ausreichendes
7 Begleitpersonal verkehren. Es braucht wieder mehr Zugbegleiter*innen an Bord.
8 Der Personalabbau der vergangenen Jahre muss gestoppt und schrittweise
9 zurückgenommen werden.

10 **2. Stärkung der Sicherheit für Personal und Fahrgäste**

11 Die Sicherheit des Zugpersonals ist zugleich die Sicherheit der Fahrgäste.
12 Deshalb müssen Sicherheitskonzepte im öffentlichen Personenverkehr deutlich
13 verbessert werden. Dazu gehören eine stärkere Präsenz von Sicherheitskräften,
14 bessere Unterstützung in Konfliktsituationen sowie eine engere Zusammenarbeit
15 mit Sicherheitsbehörden.

3. Stärkung der betrieblichen Rolle der Zugbegleitung

Zugbegleiter*innen übernehmen weit mehr Aufgaben als Fahrkartenkontrollen. Sie sind Ansprechpartner für Fahrgäste, sorgen für Information und Orientierung und unterstützen den Betriebsablauf. Diese Rolle muss wieder klar gestärkt und anerkannt werden.

4. Verbesserung der technischen und betrieblichen Unterstützung

An Bahnhöfen und Haltepunkten, an denen Züge aufgrund von Gleisbögen oder anderer örtlicher Gegebenheiten nicht vollständig durch das Fahrpersonal eingesehen werden können, muss wieder eine sichere Abfertigung durch Zugpersonal ermöglicht werden. Die technischen und personellen Voraussetzungen hierfür sind sicherzustellen.

5. Serviceorientierung im öffentlichen Verkehr stärken

Zugbegleiter*innen leisten einen wichtigen Beitrag für Information, Unterstützung und Orientierung der Fahrgäste. Dieser Servicegedanke muss wieder stärker in den Mittelpunkt gestellt werden.

6. Klare Trennung von Aufgabenprofilen

Zugbegleiter*innen dürfen nicht zunehmend in fachfremde Rollen gedrängt werden. Aufgaben der Bordgastronomie müssen klar von sicherheitsrelevanten und kundenbetreuenden Tätigkeiten getrennt werden.

7. Keine weitere Reduzierung der Personalquote

Die geplante Reduzierung des Zugpersonals – etwa im Bereich der S-Bahn Dresden – zeigt eine problematische Entwicklung. Eine weitere Absenkung der Personalquote gefährdet sowohl die Sicherheit als auch die Qualität des öffentlichen Verkehrs und muss verhindert werden.

8. Abkehr von einer Sparpolitik zulasten von Sicherheit und Service

Der öffentliche Personenverkehr ist Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Einsparungen auf Kosten von Personal, Sicherheit und Service dürfen nicht weiter fortgeführt werden. Stattdessen müssen diese Bereiche gezielt gestärkt werden.

Begründung

In den vergangenen Jahren ist eine zunehmende Belastung und Gefährdung von Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu beobachten. Besonders betroffen sind auch Beschäftigte im öffentlichen Personenverkehr. Zugbegleiter*innen, Lokführer*innen, Busfahrer*innen und Busfahrer*innen sowie Mitarbeitende an Bahnhöfen werden immer wieder beleidigt, bedroht oder körperlich angegriffen.

Der tragische Tod von Serkan C. hat diese Problematik besonders sichtbar gemacht. Die Gefährdung des Personals im Bahn- und Nahverkehr besteht jedoch nicht erst seit diesem Ereignis, sondern ist Ergebnis einer länger anhaltenden Entwicklung.

Über viele Jahre hinweg wurden Personal reduziert, Sicherheitsstrukturen zurückgebaut und Aufgaben der Zugbegleitung verändert oder eingeschränkt. Gleichzeitig steigen Anforderungen an Sicherheit, Service und Unterstützung der Fahrgäste.

Zugbegleiter*innen erfüllen eine wichtige Rolle im öffentlichen Verkehrssystem. Sie sind Ansprechpartner für Fahrgäste, unterstützen bei Fragen zu Anschlüssen und Fahrten, helfen mobilitätseingeschränkten Menschen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Zug. Darüber hinaus übernehmen sie betriebliche Aufgaben, die für einen sicheren Ablauf des Zugverkehrs erforderlich sind.

Wenn auf immer mehr Strecken Züge ohne Begleitpersonal verkehren oder Aufgaben ausschließlich auf externe Prüfdienste reduziert werden, geht dieser wichtige Bestandteil des öffentlichen Verkehrs verloren. Gleichzeitig steigt das Risiko für Konflikte und Gefährdungen sowohl für Beschäftigte als auch für Fahrgäste.

Eine Stärkung des Zugpersonals, der Sicherheitsstrukturen und der Servicequalität ist daher notwendig, um den öffentlichen Personenverkehr langfristig sicher, zuverlässig und bürgernah zu gestalten.